

Erfahrungsbericht Erasmus 2024/2025 in Tartu, Estland

Hinter mir liegt jetzt ein Jahr Leben in Tartu, das zum Teil meines Aufenthaltes noch Europäische Kulturhauptstadt 2024 war. Tartu selber ist die zweitgrößte Stadt Estlands und die größte Universitätsstadt des Landes.



Für mich stand schon zu Beginn meines Studiums fest, dass ich sehr gerne ein Auslandsjahr machen würde. In meinem dritten Studienjahr habe ich dann die Chance ergriffen und mich um einen Platz für ein Erasmusaufenthalt beworben. Zu Beginn sind mir verschiedene Länder durch den Kopf geschwirrt, aber nach gründlichem Durchlesen der Erfahrungsberichte, habe ich mich dann sehr schnell für Estland entschieden und Tartu wurde meine Nummer 1. Den Platz hier habe ich dann sehr unkompliziert im Auswahlverfahren der MHH bekommen und durfte mein Jahr in Estland dann Ende August 2024 beginnen. Für die Bewerbung war mein Abiturzeugnis Englisch B2 ausreichend, was sich auch im Studium widergespiegelt hat.

Vor meiner Ankunft in Estland stand in Deutschland das Anfertigen des Online Learning Agreements an, bei welchem ich durch Herr Fischer gut unterstützt wurde. Außerdem habe ich mich auf ein Zimmer online im Studentenwohnheim Raatuse 22 beworben, was auch sehr unkompliziert abgelaufen ist.

Das Studentenwohnheim liegt sehr zentral wenige Gehminuten von der Altstadt, dem Fluss und der Hauptuniversität entfernt. Hier wohnen die allermeisten Erasmusstudierenden und internationalen Studierenden in WGs zusammen. Die WGs bestehen aus drei Zimmer, von dem eins als Einzelzimmer und zwei als Doppelzimmer genutzt werden. Küche und Bad werden geteilt und einmal wöchentlich von den Putzkräften gereinigt. Es gibt einige renovierte WGs, allerdings sind die meisten WGs etwas älter und relativ lieblos und kahl zu Beginn. Mit ein wenig Deko und einer Lichterkette haben wir aber schnell Leben in die WG gebracht. Ich habe in der Zeit ein Einzelzimmer bewohnt und war mit meiner Entscheidung in Raatuse unterzukommen sehr sehr zufrieden, da alle meine Freund/Innen auch hier gelebt haben und es toll war einfach über den Flur zu laufen und beim gemeinsamen Kaffeetrinken zu landen.

Angereist nach Tartu bin ich über Tallinn und dann weiter mit dem Zug, da die Busse an dem Tag alle ausgebucht waren. Zwischen Tartu und Tallinn fahren generell sowohl eine Reisebuslinie (Luxexpress) und ein Zug, welche beide ähnlich lange brauchen und sich auch preislich ähneln (8-11€). Insgesamt kann ich die Luxexpresse sehr empfehlen, da diese sehr zuverlässig und komfortabel sind und im gesamten Baltikum fahren, sodass auch die Busverbindung zum Beispiel nach Riga super ist. Zusätzlich lässt sich noch sagen, dass Flugdirektverbindungen nach Tallinn oder Riga vor allem über Berlin von Hannover aus sehr praktisch zu erreichen und günstig sind.

Nach meinem Ankommen hier in Tartu bin ich direkt in die Orientation days gestartet, welche ich jedem ans Herz legen würde. Ich habe sowohl im ersten als auch im zweiten Semester an den Tagen die meisten meiner Freund/Innen kennengelernt und viele nützlichen Infos zu Tartu und Estland sowie dem gesamten organisatorischen Prozedere erhalten. Die Organisation hier könnte nicht besser sein und man wird für alles an die Hand genommen und auch die Erasmuskoordination ist sehr bemüht und hilfsbereit.

Für die medizinischen Kurse muss man sich bei dem medizinischen Studiensekretariat in den ersten Tagen melden, um dann in die Kurse eingetragen zu werden, was unkompliziert und schnell funktioniert. Ich habe in meinem ersten Semester Surgery und Rehabilitation Medicine, sowie einen Estnischkurs belegt. Den Estnischkurs für Anfänger würde ich jedem empfehlen, da man hierdurch einen tollen Einblick in die Sprache, das Land und die Kultur bekommt und sich alle Menschen freuen, wenn man im Supermarkt einige Worte auf Estnisch sagen kann. Im zweiten Semester habe ich dann Psychiatry, Dermatology, Emergency Medicine und einen Französischkurs belegt, in welchem ich auch nochmal einige Estinnen kennengelernt habe. In Tartu ist sonst der Kontakt mit den Est/Innen eher beschränkter, dadurch dass man als Erasmusstudierende auf Englisch und vor allem zusammen mit Finn/Innen studiert und nicht auf Estnisch mit den Locals. Es gibt trotzdem immer wieder Möglichkeiten Locals zum Beispiel bei Sportaktivitäten oder Veranstaltungen kennenzulernen.

Die Kurse in der Uni waren in meinen Augen sehr gut und ich habe viel mitgenommen und gelernt. Die Fächer sind in Blöcken organisiert, die immer direkt mit einer Prüfung abschließen. Die Prüfungen waren auch alle gut machbar und meist wie in Hannover MC-Klausuren. In Derma war die Prüfung ein Freitext und in Emergency Medicine und Rehabilitation Medicine eine mündliche bzw. praktische Prüfung. Die Vorlesungen zu dem jeweiligen Modul werden entweder zu Beginn gesammelt gehalten oder müssen online selbst erarbeitet werden. In der Uni gibt es dann vor allem Seminare und Praktika in Kleingruppen von 8-10 Studierenden, die viel praktische Arbeit durch Patientengespräche und Anamnesen/klinische Untersuchungen enthalten. Die Patientengespräche sind meist auf Estnisch, allerdings wurde für mich fast immer entweder von Mitstudierenden oder den Lehrpersonen übersetzt. Im Modul Emergency Medicine haben wir neben zwei theoretischen Seminaren ausschließlich an Puppen geübt und im gesamten Modul sehr viel praktisch durchgespielt. Das Modul möchte ich sehr positiv hervorheben, da die Lehre hier wirklich fantastisch war und ich super viel mitgenommen habe. Insgesamt waren die meisten Lehrpersonen sehr bemüht und auch in die Kleingruppen bin ich immer schnell integriert worden. Wichtig ist zu den Kursen abschließend noch zu wissen, dass bei fast allem Präsenzpflcht herrscht, sodass man je nach Modul viel Zeit in der Klinik verbringt. Außerdem gibt es für uns im Wintersemester deutlich mehr Auswahl an Kursen sowohl aus dem vierten als auch aus dem fünften Jahr, da der vierte Jahrgang im Sommersemester nur Innere als Modul hat.

Dadurch, dass meine Module im Sommersemester schon früher beendet waren, konnte ich noch zwei Wochen Famulatur in der Anästhesie machen, welche absolut fantastisch waren. Alle waren super bemüht und begeistert von der Lehre. Ich wurde überall hin mitgenommen und durfte sehr viel selbst machen. Aufgrund dieser großartigen Erfahrung kann ich eine Famulatur in Estland jedem ans Herz legen und habe selbst vor nochmal wiederzukommen.

Neben der Uni gab es in Tartu auch sehr viele Freizeitgestaltungsmöglichkeiten. Das Erasmus Student Network (ESN) ist hier extrem aktiv und plant wöchentlich Aktivitäten, wie zum Beispiel Spieleabende, Wine Tastings oder Partys. Hier kann man auch gut neue Leute kennenlernen und viel Spaß haben. In der Altstadt und am Fluss in Tartu gibt es auch viele tolle Cafés und Restaurants, sowie Bars und Kneipen, in denen auch gute Partys stattfinden. Eine absolute Empfehlung ist hier das Mõku, in dem sich abends immer alle Studierenden zusammenfinden und das einen wirklich schönen Außenbereich für die warmen Tage besitzt und generell einfach der Place to be für Abende ist. Auch empfehlenswert für Freizeitaktivitäten sind die ganzen kleinen Museen in Tartu und das Estnische Nationalmuseum, was definitiv einen Besuch wert ist.

Insgesamt vibriert die Stadt vor allem, sobald die Sonne rauskommt mit Leben und man merkt, dass es die größte Unistadt von Estland ist. Trotzdem hat Tartu auch eine tolle Ruhe und sehr viel Natur sowohl in als auch um die Stadt herum. Man kommt sehr schnell aus der Stadt in Wandergebiete und Nationalparks. In ganz Estland ist Natur sehr wichtig und wird in vielen und großen Naturschutzgebieten versucht zu schützen und zu erhalten. Die Natur wird hier von weitläufigen Wäldern, Seen und Moorlandschaften geprägt. Das heißt, dass man hier schön wandern/spazieren gehen und im Sommer in Seen springen kann. Empfehlenswert für Wochenendausflüge in die Nationalparks ist es sich ein Auto zu leihen, was am besten über autolevi.ee funktioniert.

Neben unseren Wochenendausflügen in die Nationalparks oder auch mal zum Bären gucken, habe ich in meinem Jahr verschiedene Wochenenden in Helsinki und Tallinn verbracht und außerdem Reisen durchs Baltikum und Polen sowie Finnland unternommen. Das ESN organisiert auch Reisen von Tartu aus, zum Beispiel nach Saaremaa und Lappland. Besonders die Lapplandtour ist eine ganz große Empfehlung. Vom Schwimmen im arktischen Meer, über Huskyschlittenfahren bis hin zum Nordlichter schauen, ist alles dabei und die lange Busfahrt dorthin lohnt sich alle Male.



Positiv in Erinnerung werden mir hier in Tartu auch alle Jahreszeiten bleiben, da wir einen sehr warmen Spätsommer hatten, der in einen wunderschönen Herbst übergegangen ist. Der Winter hier war dann sehr kalt mit viel Schnee und noch mehr Dunkelheit, aber auch das überlebt man mit Vitamin D Tabletten. Der Weihnachtsmarkt und die bis März stehende Eisbahn sowie das wunderschöne Dämmerungslicht nachmittags hebt auch die Stimmung enorm im Winter. Und wenn dann alles anfängt aufzutauen und zu blühen und

die ersten Sonnenstrahlen kommen, fängt die ganze Stadt wieder an zu leben und der Frühling und der Sommer kommen.

Für mich war Tartu und dieses Auslandsjahr also eine absolute Bereicherung und ich würde meine Entscheidung immer wieder so treffen. Mir hat es hier sehr gut gefallen und ich möchte auf jeden Fall wieder kommen. Falls ihr also irgendwelche Tipps braucht oder Fragen habt, kann Frau Steinhuisen bestimmt einen Kontakt herstellen.

